



Wien, 30. September 1852

Hochverehrter Herr Kamel,

Herr Zahn läßt Ihnen für Ihr lobenswürdiges Schreiben bestens danken. Er hat sogleich veranlaßt, daß Ihr Stück gleich gelesen wurde und läßt Ihnen sagen, daß wir den Ernst und die Qualität Ihres Stückes keineswegs verkennen. Der dritte Akt ist so erfüllt von einer tragischen Wehmut, die tief ergreift. Gleichwohl aber bedauert Herr Zahn nicht in der Lage zu sein, im



Diesem großen Haus und vor diesem Publikum ein Stück aufzuführen zu können, das so ganz auf ein mehr intimes Haus angelegt ist. Die wunderbare Stille der Konzeption würde durchaus geritten werden und die starke Wirkung, welche in Ihrem Drama liegt, würde durchaus nicht zur Auslösung kommen.

Seien Sie versichert, daß es Herrn Jahr unendlich leid tut, Ihnen die Mitteilung machen zu müssen, aber er ist fest davon überzeugt, daß ein so unglückseliges Haus, wie

das unsere eines ist, jede intimere dramatische
Anlage, wie sie sich in Ihrem Stücke vorfindet,
zerstören müßte.

Herrn Jahn lamm sie herzlichst grüßen,
mit dem Zeichen des vorzüglichsten

Hochachtung

ergebenst

Richard Smekal

Dramaturg des k. k. Hofburgtheaters

der Kaiser sein ist für immer bestimmt
Daher ist es in dem Jahre 1804
gestanden und ist
von dem Kaiser
die Kaiserin



Handwritten notes and signatures in the bottom left corner, including a signature that appears to be "Johann von K. K. Hofrat".